



Gesellenlied

Es wohnt ein Meister zu Frankfurt an dem Maine,

Der hatte gesellen zu zweien und zu dreien.

Der erste, der Sprach: "Mir ist es gar nicht wohl!"

Der zweite war besoffen der dritte der war voll!

Gesellen, Gesellen, wir halten uns verschwiegen.

Wir wollen dem Meister die Arbeit lassen liegen.

Und wir wollen ein wenig spazieren, - zieren gehen,
zu Frankfurt an dem Maine wo schöne Mädchen stehen!

Und als wir Gesellen im Wirtshaus angekommen,

da hat uns die Wirtin gar freundlich aufgenommen:

„Gesellen, Gesellen, Gesellen, - sellen mein,

was wollt ihr essen und trinken? Was wollt ihr für ein Wein?“

„Wollt ihr einen fränkischen oder einen sächsischen?“

„Ja, der fränkische Wein ist gar ein guter Wein!

Von diesem lasst uns schenken und dabei lustig sein!“

Und als wir Gesellen gegessen und getrunken,
da schickt uns der Meister sei`n naseweisen Jungen.
„Gesellen, Gesellen, nach Hause sollt ihr komm`n,
den Abschied sollt ihr haben in einer Viertelstund!“

Und als wir Gesellen zu Hause angekommen ,
da hat uns der Meister gar mürrisch aufgenommen:
„Gesellen, Gesellen, Gesellen, - sellen mein,
zum Fressen und zum Saufen zur Arbeit hab ich kein!“

Und als wir Gesellen `s Felleisen nauf dem Rücken,
und zogen über die schwäbisch-fränkische Brücke,
da begegnet uns des Meisters jüngstes Töchterlein:
„Gesellen wollt ihr reisen und nicht mehr bei mir sein?“

Der erste der nahm sie am Zipfel, Zapfelschürzchen,
der zweite der nahm sie am Zipfel, Zapfelröckchen,
und der dritte der legt sich oben - oben drauf.

Da kam der Meister g`sprungen und legt sein Schurzfell drauf.

Ach meister, ach Meister, da sollst Du es nun haben –
Nach dreiviertel Jahren einen wunderschönen Knaben!
Der soll werden, soll werden *Stromer* – *Stromer`gsell*!
Damit er auch kann reisen zum Teufel in die Höll!